Hochzeitcarmina. Vol. I ~~Oct. 490 : 491.~~
A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-1881102106-13/fragment/page=0002

113 66.

Ehren-Gedichte

Auf den Hochzeitlichen Freuden-Tag
Des Wohl Ehrnvesten Groß Achtbahrn/
und Hochweisen/

Hern Christian Zeisens/

Wohlverdienten Rahts Meisters/ Scholarchen, Kirchvaters und vornehmen Pfänners/
Und
Der Wohl Ehrbahren viel Ehr und Tugend-begabten
Jungfer

Martha Sybillen

Deß wohl Ehrnvesten Groß Achtbahren und Hochgelarten

Hern Jacob Griebens JCTI,

Deß Fürstl: Magdeb: Schöppenstuels allhie Wohlverdienten Subsenioris und bey der hiesigen Administrations verfaßung gewesenen treufleißigen Directoris und Inspectoris Sehl.
hinterlassenen Eheleiblichen Tochter/
Auf den 13. des May Monaths
in Halle angestellet/
Glückwünschend von etlichen vornehmen und guten Freunden aufgesetzet/

Hall in Sachsen
Gedruckt bey Christoph Salfelden.
M. DC. LXVII.

77

WEr mit mir rund heraus die Warheit will bekennen/
Der wird die Traurigkeit und Freud zwey Grentzen neñen/
Darin der Menschen Thun und lassen eingeschrenckt:
Es ist unfehlbar war/ wann man es recht bedenckt/
Das wer in einem macht den Anfang/ sind das Ende
In andern gar gewiß: Man seh' an alle Stände!
Er sey Herr Bräutgam des mein Zeuge/ ists nicht so?
Das wer anfangs betrübt/ hernach wird wieder froh.
In jenem Jahre Er gar schmertzlich ward betrübet
Durch seiner Liebsten Tod/ in diesen GOTT Ihn giebet/
Darüber Er sich freut/ war dort der Anfang schwer
Des Wiber-Standes/ freut Er sich nun desto mehr.
Der Freudenreiche GOTT der woll die Freud' erhalten
Bey Braut und Bräutigam/ mit seiner Gnade walten
Ob diesem lieben Paar/ viel liebe lange Zeit/
Vermehren Ihr Geschlecht/ abwenden alles Leid.

Auf spates erinnern schrieb es eylfertigst dem Herrn Bräutigamb und der Jungfer Braut zu Ehren/ mit hertzlichen Wuntsche

Friedrich Hondorff/ D. Fürstl. Magdeb. HoffRath und SaltzGräfe.

SO wechselt GOtt mit uns daß nach dem bittern Schmertzen
Und schwartzen Trauer-Flor/ er unsre müde Hertzen/
Hin-

Hinwiederumb erqvickt / wann reichlich Er ersetzt
Ein anders an die stett' wodurch Er uns verletzt:
Hat es dem grossen GOtt/Herr Bräutgam/so gefallen
Daß Euer liebstes Weib müst' nach dem Himel wallen
In abgewichner Zeit / so ihm auch nun beliebt
Daß Er ihr Ebenbild an eure Seite giebt:
Ein Bild der Frömmigkeit / in Gottes Furcht geübet/
Der Tugend zugethan/die wahre Keuschheit liebet
Die giebt der grosse Gott nach außgestandnen Leid/
Zu Eurer frohen Lust in dieser Frühlings-Zeit:
Wohl Euch O werthes Paar zu diesem neuen Leben
Der neue Ehestand müß' euch neue Früchte geben
Lebt frölich/lebt gesund/ Ihr Ehvertrautes Paar
Und leget glücklich hin viel lange Zeit und Jahr!

also wünschet

Melchior Redel.

I.N.J.

SEclum abiit, per qvod meritis gens inclyta multis
Floruit in Patriam, gloria *Zeisiadum.*
Hæc ne deficiat, per te meritissime Consul
Sed vigeat, viduum nunc reparas thalamum.
Gribia cui consors arridet *Martha Sibylla,*
Tàm pietate nitens, qvàm probitate micans.
Hæc relevet curas, hæc Numine danteq; præstet,
Ne sine prole domus sit sine sole polus.

Cuncti-

Cunctipotens tædis benedicat cœlitùs Author,
Tot calidis votis pondus ineſſe jubens!

gratulab vov.

GOTTFRIDUS OLEARIUS, D.S.

IHr vielgeehrtes Paar wer ſagt nicht daß nicht ſey/
Die beſte Jahres zeit der bundbeblümte Mäy?
Wird die verlebte Welt anietzt nicht wie der Jünger
Und ſtreichet gleichſam ab die Runtzeln mit dem Finger/
Von ihrer welcken Haut? das bundte Lufft Volck ſingt/
Und umb das fromme Schaf das zarte Lämchen ſpringt;
Seht Au' und Wieſen an/ geh't auf die grünen Felder/
Es zeigen ſelbſten es die neu-belaubten Wälder;
Die Garten lachen uns mit ihren Blumen an/
Und dieſen leuchtet für die ſtoltze Tulipan.
Ja alles/ was faſt lebt/ das freuet ſich und freyhet!
Wie ſolte denn der Menſch ſo gar ſeyn ungeſcheuet/
Daß er nicht freyhen ſolt? ach nein! **er wird ſo nicht!**
Wer wolte zweiffeln denn/ weil täglich es geſchicht.
Drumb hat Er/ **hoher Freund**/ die Zeit auch wahr genommen
Iſt auß dem Witberſtand im Bräutgamsorden kom̃en.
Je nun du lieber Gott ſchütt deinen Segen auß
Mit überreicher hand auff dis faſt todte Hauß/
Laß es den Bäumen gleich in voller blüte grünen/
Und mit beliebter Frucht/ ſo hier bevor geſchienen/

Alß

Als wer' es alles weg/ von neu gesegnet seyn:
Fehl'ts manchen/ trifft es doch den Lieben beyden ein.

Seinem Hochgeehrten Herrn Gevatter und Hochwerhten
Freunde zu schuldigster Bedienung schrieb dieses
geringe

Thomas de Wedig D. des Fürstl.
Schöpppenstuels Beysitzer.

WAs solt' ein schwacher Geist/ der in dem nicht geübet
Was das Poeten Volck bey Ihrem Dichten liebet
Viel gutes setzen auff? die beste Schuldigkeit/
Wird nur das Wollen seyn; Leb't ohne Noth und Leid/
Ihr vielgeliebtes Paar/ seht GOTTES milden Segen/
In allen Euren Thun/ auf allen Euren wegen/
Und Ihr/ Ihr werthe Braut/ werd't Euren Schwestern gleich
Durch lieber Kinderzucht/ bau't Erd und Himmelreich
Gebt wieder Neue Frucht dem werthen Zeisen-Stamme/
So daß man spüren mag/ die heisse Liebes-Flamme/
In offt gewündschter That. Denn wo viel Kinder seyn/
Stellt Gottes Segen-Hand/ sich aller Ecken ein/

Also wündschet seinem Hochgeehrten Freund und vielgeliebten
Herrn Gevatter/ auß treuen Hertzen

Chilian Engelbrecht D. Beysitzer des
Schöppen-Stuels in Halle.

WAs Papius befahl und was Poppeus hiesse/
Gereichte Rom zum Nutz/ das durch die kriegs-Gefahr
An Manschafft und an Geld fast gantz erschöpffet war.
Es war ein fruchtbar Recht/ für manche Seele süsse/

Die

Die ehmals kranck uñ matt entbährte das Vergnügen/
Daran ihr Leben hieng. Es brachte Paphos nicht
Ein edler Labsal für/ als hier ward zugericht
Durch die Gerechtigkeit / die alle sich heist schmiegen
Für diesem Haupt-befehl; die Straff und Eyfer dreuet/
Weñ man ihr nicht gehorcht/die Lohn und Preiß ertheilt
Wenn man ihr fleißig folgt und mit den Schaden heilt/
Dens Land sonst sehr empfind. Herr Bräutgam/
Er erneuet
Diß löbliche Gesetz und zeigt uns durch seyn Freyen/
Wie angelegen doch diß nöthge Recht Jhm sey
Und / wie so williglich Er allem pflichte bey/
Was uns seyn Innhalt sagt. Es müsse wohl gedeyen!
Die Würckung folge bald zu seinem Trost und Nutzen!
So zehlen wir noch mehr als Papius gesetzt;
So wird der Zeisen Hauß nach seinem Leid ergötzt;
So wird der Väter Nahm in ihren Enckeln trutzen/
Was sie bißher gekränckt. Nur dran! durch dreyfach
mehren
Wird gar ein herrlich Recht auß diesem Recht erlangt.
Der Höchste mach es war / damit die Mutter prangt/
Und wir den Vater sehn bey dieser Stadt in Ehren:

Aus schwägerlicher Schuldigkeit schriebs
wolmeynend

D. E. H.

Sirach

Sirach XXVI, 21.

Wie die SONNE wenn sie aufgegangen ist/ in dem hohen Himmel deß HErren eine Zierde ist/ also ist ein Tugendsam Weib eine Zierde in ihrem Hause.

SO schön und herlich hat des weisen Mannes Geist
Ein Tugend-haffties Weib verglichen mit der Sonnen/
Wann Sie mit ihrem Glantz das Erden-Rund gewonnen/
Vnd sich mit güldner Pracht am hohen Himmel weist!
Das Hochverdiente Haupt und Vater Unsrer Stadt
Herr Zeise/ wird es uns erfreulich rühmen können/
Wie Ihm der höchste Gott itzt wieder wollen gönnen
Ein solches Sonnen-Bildt/ so Er erwehlet hatt.
Die holde Griebin ists/ die nun Sein gantzes Haus/
So bisher finster war/ mit ihrer Zier erblicket/
Auch sein gekränckties Hertz itzt wiederum erqvicket/
Vnd zwingt durch Ihre Glut die Gegenliebe aus.
Wohlan/ Sie müße Ihm mit freuden gehen auf/
Der Himmel wolle Sie in steter Zier erhalten/
Damit Sie lange Zeit in glücklichen gestalten
Und gold-bestrahltem glantz verbringe ihren Lauff.
Noch dieses Würcke Sie/ daß/ wie die Sonne mehrt
Den gantzen Erden-plan/ So muß durch ihre flammen
Des wehrten Zeisen haus sich neu-und wohl-bestammen/
Und vor dem untergang bestehen unversehrt.

Welchen glückwunsch zu Gott/ abschicket/ und zugleich Seine Schuldigkeit gegen Seinen hohen Patron ableget mit diesen begehrten geringen hochzeitgedicht

M. Johann-Gottfr. Olearius,
Prediger zur L. Frauen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-1881102106-13/fragment/page=0010

113 66.

Ehren-Gedichte

Auf den Hochzeitlichen Freuden-Tag
Des Wohl Ehrenvesten Groß Achtbahrn/
und Hochweisen/

Hern Christian Zeisens/

Wohlverdienten Rahts Meisters/ Scholarchen, Kirchvaters und vornehmen Pfänners/
Und
Der Wohl Ehrbahren viel Ehr und Tugend-begabten
Jungfer

Martha Sybillen

Des Wohl Ehrenvesten Groß Achtbahren und Hoch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-171133730-1881102106-13/fragment/page=0013